

Gescke, Kv. Lippstadt.
Am 11. Januar 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre Briefe wollen in
Ihren noch ein Mal schreiben, nachdem in
Kamats - es sind ihm bald zwei Jahre her -
so zummindest mich Ihren ausdrücken. Und
den Krankenfahrten während Jahre in noch weiter
Ihre Briefe gelesen, aber können an Sie zu
schreiben mich nochmals schreiben.

Den Vorgehens bitten mich in noch
und mehr in der. In solchen Fällen
kommt aber der, gerade wenn man sich
dabei fast immer bestimmt sein soll,
mit der Hilfe der eigenen Kräfte das zu tun

vorher, wenn man Sie persönlich sieht.
Hofinszenen sagt man dann nie: wir:
"Sie konnten nie dafür". - Vor allem aber
wollen Sie immer noch danken, daß
Sie uns sogar zwei Mal grantroster zu-
ben. Die Karten haben uns in unsere
Zukunft der Zeit.
Frei gibt uns das erste

Stückchen Ihre Musik die Feste in
die Zeit. Für die Freiheit und Freiheit,
die das Wort bedeutet, daß Sie immer
noch von Herzen danken. Wir wollen
mögen so empfinden! Wir wollen mögen
mit Ihnen ein klares Wort in Ihrer
Kunst für Ihre Prologie erleben
haben! Das uns der Zeit ein Stück

und aufmerksam hören müssen, vor allem
mit der Uebung der Bibel selbst!

Manfred hat in der letzten
Lese gefragt, warum wir Martin Kähler ge-
nannt ist. Er meint wir - trotz allem - from-
men so verstanden gewesen zu sein, mit
seinem Kampf gegen Historismus und Subjek-
tivismus (z. B. auch der sog. Zeitfragen), und
auch, wir in der „Körpersprache“ als die der
Offenbarung verkörpern finden, das ihm,
was die „Körpersprache“ bedeutet, ist uns
allerseits klar. Und in seinem Buch „Zur
Bibelkunde“ hat so viel, was noch lange nicht
ausgesprochen werden konnte. Und gerade das
ist uns aus seinem Werk (in der mit
dogmatisch und kritisch in der Sache an) der Satz

im Of: Fides est vox relativa.

Woy das is mir als Kritik goprinten;
so war ja mir die Aufgabe, zu sagen, was andre
was Schleiermacher auch gut biblisch gelebt haben.

Auf beiliegendem Zettel steht in German
die mir aufgefallenen Druckfehler.

Zeit einem Jahr ist in der auf
einer kleinen Rasenrasenplatz. Dankbar
bin ich der Natur, der sie mir immer in
die Hand spielt. Meiner Hand wird das
Klein.

Mit ganz herzlichem Gruß
bin ich Ihr

Walter Koopmann.